

Sind unsere Schüler fit für Europa?

Festvortrag
von
Michael Möhnle
vor den
9. und 10. Klassen



Rektor K. Wicha bedankt sich bei der Hanns Seidel Stiftung und dem Referenten M. Möhnle (links) für den Vortrag

„Die Jugend heute wächst hinein in einen europäischen Wirtschafts-, Währungs- und Wettbewerbsraum mit heute 455 und morgen 500 Millionen EU-Bürgern. Eine qualifizierte Stelle, die heute von einem großen Unternehmen ausgeschrieben wird, findet Bewerber aus ganz Europa – daher heißt mein Rat für die Jugend hier im Chiemgau: qualifiziert euch ein Leben lang!“ Michael G. Möhnle, ehemals Pressesprecher im Europäischen Parlament, zog in seinem Vortrag vor den Abschlussklassen der Franziska-Hager-Schulen eine kurze Bilanz der europäischen Integration und wies auf die neuen Schlüsselqualifikationen einer beginnenden Informations- und Wissensgesellschaft hin.

Die Europäische Union, Deutschland und der Freistaat Bayern seien auf dem Weg, zahlreiche öffentliche Dienstleistungen übers Internet abzuwickeln. „eGovernment“ sei keine Utopie, sondern in wenigen Jahren Realität in allen EU-Mitgliedstaaten. Nach dem Motto: die Daten gehen zur Behörde, nicht der Bürger, werde eine moderne und schlanke Verwaltung dem Bürger und den Unternehmen zur Verfügung stehen. Der elektronische Geschäftsverkehr, „eBusiness“, online Gesundheitsdienste, „eHealth“ und Dienste für elektronisches lernen, „eLearning“ bilden die neuen Netzwerke einer Informationsgesellschaft, wie sie die EU in ihrem Programm „eEurope 2005“ anstrebe.

Heute gebe es weltweit 1,3 Mrd. Mobiltelefone, 700 Mio. Internet-Nutzer und 730 Mio. PCs. Mindestens 1 Mrd. Menschen werden 2006 das Internet nutzen. Unsere Schulen in Deutschland und Bayern müssen die Herausforderungen einer modernen Informations- und Wissensgesellschaft ernst nehmen, betonte Möhnle. Seit 2001 sei zwar jede Schule in Deutschland online. „Es ist aber niederschmetternd, zu wissen, dass sich hierzulande 14 Schüler einen PC teilen müssen und auf 100 Schüler lediglich 4 PCs mit Internetzugang kommen“ kritisierte Möhnle die momentane Situation. Damit drohe diesem Land die Gefahr, den qualifizierten Nachwuchs für die Wissensgesellschaft des 21. Jahrhunderts zu verlieren. Der sichere und verantwortungsbewusste Umgang mit PC und Internet sei eine Schlüsselqualifikation der Informationsgesellschaft und gehöre auf die Lehrpläne aller Schulen in Deutschland.

Möhnle verwies auf die vielfältigen Programme der Europäischen Union mit so historischen Namen wie „Leonardo da Vinci“ (berufliche Bildung), „Sokrates“ (allgemeine Bildung), „Erasmus“ (Hochschulbildung) oder „Comenius“ (Schulbildung). Diese Programme sollten von Schulen und Schülern gekannt und genutzt werden, sie eröffneten oft völlig neue Möglichkeiten, Europa in den persönlichen Lebens- und Ausbildungsweg zu integrieren. In einem eigens entworfenen „Online-Wegweiser für die Jugend in Europa“ habe er alle wichtigen Internet-Adressen auf einer Seite übersichtlich zusammengefasst.